

A. D. 779. — Alt-italienische Bücherschrift aus Montecassino.

Paris, Bibliothèque Nationale, lat. 7530.

Aus einer Handschrift, die eine grosse Zahl von grammatischen Abhandlungen enthält. Pergament. Grösse: 25,2×17,5 cm. Geschrieben in Montecassino. Die Handschrift enthält eine Osterafel, die von 779 bis 835 geht. Da man solche Tafeln mit dem laufenden Jahre zu beginnen pflegte, so ist anzunehmen, dass die Handschrift im Jahre 779 entstanden ist (auch heute werden ja kalendrische Tabellen nur für das laufende Jahr und eventuell für die kommenden Jahre gemacht; Tabellen für frühere Jahre haben keinen praktischen Wert). Die Handschrift enthält auch einen Kalender. Darin findet sich Ostern bei dem 27. März notiert, und man hat ehemals daraus gefolgert, der Kodex müsse in einem Jahre geschrieben sein, in dem Ostern am 27. März gefeiert wurde; doch mit Unrecht, denn die Computisten des Mittelalters pflegten als Todestag Christi den 25. März und als Tag der Auferstehung den 27. März zu bezeichnen (siehe É. Chatelain, *Paléographie des classiques latins*, Taf. 13, Text 4, und Addenda et Corrigenda). Siehe die Beschreibung bei H. Keil, *Grammatici latini*, IV, XLI. — Über der ersten Zeile unserer Seite steht, mit blässer Tinte geschrieben, eine Anweisung für einen Kopisten.

Alt-italienische Bücherschrift. Die Buchstaben haben breite und kräftige Züge. Die Oberlängen sind meistens keulenförmig verdickt. **h, m, n**, und auch andere Buchstaben, haben oft kleine Schlusslinien (6, 7).

Einzelne Buchstaben. **a** hat eine breite ee-Form; es ist meistens offen, nur selten geschlossen (8, 10); in der Verbindung mit **o** hat es eine alte Ligaturform, die sich der Form des geschwänzten **o** nähert (*qua*, 13; *propono*, 16). **e** ist gewöhnlich (12, 15). **d** ist meistens rund, seltener gerade (6, 7, 8). **o** hat Epsilonform, das Auge ist geschlossen (12, 13). Siehe **f** (17), und **z** (3, 4). **f** ist am Wortanfang meistens lang (1, 2, 3). Siehe **r** (4); es hat meistens die spitze Ligaturform und ist oft sehr lang (1, 2, 3). **s** ist gewöhnlich halbgross und geht über und unter die Linie (4, 5). Der Oberbalken von **t** neigt sich bis ungefähr zur Mitte des senkrechten Striches herab, ohne diesen zu berühren (4, 5). **u** ist einmal in spitzer Form überschrieben (*sanctus*, 31).

Abkürzungen. **q̄** = *que* (13, 25). Für die häufig wiederkehrenden Wörter *participium*, *genitivum*, *accusativum* werden die Anfangsbuchstaben und die Flexionsendung gesetzt (20, 21, 26). Siehe **d̄** = *dicitur* (13), **q̄** = *quoniam* (6, 16), **ū** = *per* (20), **cc̄** = *per* (27); siehe ferner die Kürzungen für *per*, *pro*, *pro* (1, 16, 13). Als allgemeines Kürzungszeichen ist entweder ein horizontaler Strich gebraucht, oder ein geschlängeltes senkrechter Strich, dessen Form bereits oft an die der späteren Colices aus Montecassino aus dem XI. Jahrh. erinnert (12, 20, 26). — Auf der Seite, die Chatelain wiedergibt (l. c.), finden sich unter anderem noch folgende Kürzungen: **h** = *has*, **ū** = *autem*, **no** = *non*, **q̄** = *quod*, **s** = *sunt*, **z** = *et*.

Ligaturen. **t** hat in der Verbindung *ti* die Epsilonform, wenn **t** den *z*-Laut hat, sonst nicht (1, 10, 12, 14, 25). In der Verbindung *te* und *tu* hat es bald die einfache, bald die Epsilonform (2, 4, 16, 19). Die Worttrennung ist unvollkommen. Neue Sätze beginnen mit einem Uncialbuchstaben (2, 3). Siehe die Interpunktionszeichen (1, 2, 10, 14).

a) hec scribenda sunt usque ad simile signum ||| et qua ratione mutavit casum, noli putare per imperitiam, quin immo hoc prudenter fecit et docte. Maiores nostri hoc ipsum mane voluerunt habere genus. Dum mane novum genus est, nunquid potest iungi adverbium? Ergo si iungitur nomini, iam mane nomen erit; et sic erit mane in e. cxiens, quoniam neutrale est hoc mane, quemadmodum docile, hic docilis, huius docilis, hinc docti, hinc doctum, o doctus, ab hoc docti; facilis erit ab hoc facili, ab hoc mani. Ergo quemadmodum dico a mari, sic possum dicere a manu venit. Sed hodie non possumus dicere. Interim si volueris dicere, ita dicis, sed tamen non debes, quoniam tua alia locutio est.

Incipit de participio.

Sunt participia eadem et nomina, et faciunt gravissimam confusionem. Periculum proponitur nobis et dicitur amans, quae pars orationis est et videmus, quod et nomen est et participium. Videamus ergo discretionem istam per omnia participia. Nam est participium quod et praesens habet et praeteriti habet et futurum. Ergo debemus scire ipsas differentias. Praesens participium cum nomine habet cognationem, ut est amans, nam amans potest et participium esse et nomen. Sed tamen discernitur vel quando sit nomen vel quando participium. Quando participium fuerit, habet sequere accusativum casum; si nomen fuerit, habet genitivum sequere. Ergo quando accusativum ponimus casum, est participium. Ita dico: amans illum haec feci, legens illum haec feci; dicens illum haec feci; scribens illum haec feci. Si ita dico: amans illius, iam non est. Ergo quotienscumque utimur accusativo, erit participium, quotienscumque utimur genitivo, erit nomen. Ecce habes discretionem praesentis participii. Visus et cultus et nomen praeteriti esse, sed discretio huiusmodi est. Quando participium est, accusativus est declinativus; dicitur visus, visi, participium; si dicatur: hic visus, huius visus, nomen est. Ecce habes discretionem praeteriti participii et nominis. Similiter sumptus, si ab eo quod sumor sumptus sit, participium praeteriti; si ab eo quod est hic sumptus

Saec. VIII. exeunte. — Alt-italienische Bücherschrift aus Novara.

Mailand, Biblioteca Trivulziana, Cod. 688 (früher Belgiojosa 164) quat. XXI, fol. 1^v.

Ein Pergamentkodex, enthaltend *Juliani antecessoris novellarum Justiniani epitome*. Unser Facsimile enthält Kap. 368 und den Anfang von Kap. 369. Grösse: 27×18 cm. Auf dem letzten Blatt steht in Uncialschrift mit roter und gelber Tinte: Summus et almiificus dominus et venerabilis Tito praesul vocatus episcopus hunc librum suo praecipit fieri tempore. Einen Bischof Tito Levita gab es in Novara; die Zeit seines Episkopats ist zwar nicht genau bekannt, doch auf einem Diptychon der Kathedrale von Novara, das uns die Namen der ältesten Bischöfe jener Stadt bewahrt hat, steht sein Name unmittelbar vor Attone, dessen Episkopat um das Jahr 800 begann (siehe Savio, *Gli antichi Vescovi d'Italia. Piemonte*. Turin 1898, p. 254). Unser Kodex ist daher in das Ende des VIII. Jahrhunderts zu setzen. Siehe die Beschreibung bei Giulio Porro, *Catalogo dei codici manoscritti della Trivulziana*, Turin 1884, p. 197; und bei Gustav Hänel, *Juliani Epitome latina novellarum Justiniani*, Leipzig 1873, p. III und 123. Ich verdanke das Facsimile der Güte von Monsignor Ceriani, Präfecten der Ambrosiana.

Alt-italienische Bücherschrift. Auch die Buchstaben dieser Schrift haben kräftige Züge; die Oberlängen sind meistens verdickt; **h, m, n, u** haben zumeilen kleine Schlusslinien (1, 3). Siehe ferner die Kürzung für *pro* (5, 7). Einmal ist **o** überschrieben (8), doch ohne eine Kürzung zu bewirken. Auf anderen Seiten des Kodex bemerke ich die Kürzungen **h** und **q** mit einem Punkt und einem Komma für *has* und *que*, und die Kürzungen für *per* und *pro*. Ligaturen sind häufig. **t** hat in den Verbindungen *te*, *tu* oft die Epsilonform (1, 3, 11, 19). Besondere Beachtung verdient die schon erwähnte Ligatur *or* (5, 21): der letzte Strich von **o** dient darin zugleich als erster Strich von **r**, und zwar von Majuskel-**r**; aus den Endstrichen dieses Majuskel-**r** ist das runde **r** entstanden, das man in der karolingischen Schrift nur nach **o** zu setzen pflegte, dann in der gotischen Schrift nach allen Buchstaben, die wie **o** mit einer Rundung enden, z. B. nach **p**, und das endlich ein selbständiger Buchstabe wurde und noch heute gebraucht wird. Auf anderen Seiten bemerke ich öfters die Ligatur *ni*, in welcher **i** in Form eines geschlängelten Striches unten angehängt ist.

Die Wörter sind meist getrennt. Oft stehen Buchstaben zwischen den Wörtern (1, 5). Am Schluss der Sätze und oft auch der Satzteile stehen ein oder zwei Punkte mit einem Komma (2, 3, 11, 20). In der Korrektur in Z. 13 stehen zwei Punkte bei den ergänzten Buchstaben und zwei Punkte dort, wo die Buchstaben einzuschalten sind. Man beachte die Form *devis* für *dabit* in Z. 1; auf einer anderen Seite bemerke ich *harrat* für *habet*.

Einzelne Buchstaben. **a** hat meistens die uncinale, doch oft die geschlossene ee-Form (6, 7); in der Halbkursive in Z. 13 und 15 ist es mehrmals offen; für **ae** steht entweder **ae** oder eine Ligatur von **a** und **e** oder einfaches **e** (6, 7, 13, 20). **d** ist auf unserem Facsimile stets gerade, auf anderen Seiten ist es zweilen rund; sein Bogen ist breit wie in der Halbunciale (1, 4). **e** geht oft in der Ligatur über die Zeile (1, 2). Der Mittelstrich von **f** steht hoch (3, 4). **g** hat einen runden Kopf (4, 19, 20); in der Halbkursive in Z. 14 besteht der Kopf aus einem Strich. **i** ist am Wortanfang gewöhnlich lang (5, 6, 19). Der Bogen von **q** ist breit wie in der Halbunciale (2, 3, 5). Der Schulterstrich von **r** ist breit (6); in der Ligatur hat **r** die lange spitze Form (1, 2); in Zeile 17 ist ein Majuskel-**r** gesetzt; man beachte die Form von **r** in der Verbindung *or* (5); diese Form steht auch in der Unciale in Z. 21. **s** hat am Wortanfang zuweilen die runde Majuskelform (4). Der Querstrich von **t** ist entweder gerade oder vorn nach unten gehogen (1, 2, 3).

Abkürzungen sind selten. Man beachte die

b) visse sup tuum nomine deciman partem davit quantitas, quae libello comprehensa est; hoc autem his, qui accusatus fuit, accipiat. Sin autem dicat, se non habere fideiussores, sancris evangelicis propositis iuret, quod non potest dare fideiussores, ac postea iuraturae cautioni committatur, in qua praemittere debet ea, quae supra sunt. Quod si alio modo factum fuerit, nullam responsionem dare litis executori reum concedimus. Et si adversus eum factum fuerit, iudex quidem officio suo clarum librum auri poena multatur, executor autem litis publicatione panitur in exilium per quinquennium mittatur, poenae autem ex hac lege irrogate periculo comitis rerum privatam hieo nostro inferantur. Quicquid autem ex hac illicita conventionne detrimenti reus passus est, resarciatur ex substantiam actoris periculo iudicis eius, a quo executor missus est. Excipimus autem ab eiusmodi poenis illa litiga, quae ex consensu litigatorum iudicis ventilantur. CCLXXVIII. Si admonito reo actor iudicium deseruerit. III. Si quis per iudicalem admonitionem vel